



Kleine Anfrage

der Abgeordneten Manfred Ritzek und Jutta Scheicht (CDU)

und

Antwort

der Landesregierung – Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr -

Vorzeitige Kündigung von Verträgen mit Personal-Serviceagenturen

Vorbemerkung der Fragesteller

In der Presse wird von vorzeitiger Kündigung der Verträge mit den Personalservice-Agenturen durch die Agenturen für Arbeit geschrieben.

Vorbemerkung der Landesregierung

Auch bei dieser Anfrage zu den Personalserviceagenturen musste (zu den Fragen 1, 2 und 4) die Regionaldirektion Nord beteiligt werden, die die Informationen von den einzelnen Agenturen für Arbeit zusammen gestellt hat.

1. Ist der Landesregierung bekannt, ob Arbeitsagenturen für Arbeit (Kompetenz-Center) in Schleswig-Holstein auch Verträge mit Personalservice-Agenturen in Schleswig-Holstein gekündigt haben oder kündigen werden?
Falls ja, wie viele sind davon bereits betroffen, wie viele werden davon betroffen sein?

In den Agenturen für Arbeit (AA) in Schleswig-Holstein wurden seit Beginn der Einführung der Personal-Service-Agenturen (PSA) Mitte 2003 nur fünf Verträ-

ge aufgelöst. In zwei Fällen lag Insolvenz des PSA-Trägers (Diradata und Maatwerk) vor, in drei weiteren Fällen wurden die Erwartungen nicht erfüllt.

Im nächsten Jahr laufen zum ersten Mal nach zwei Jahren geplanter Laufzeit und überwiegend zum 31. Mai 2005 mehrheitlich die Verträge aus. Die AA in Schleswig-Holstein planen grundsätzlich die Fortführung des arbeitsmarktpolitischen Instruments PSA. Dabei werden die Gesichtspunkte Effizienz und Effektivität unter Berücksichtigung der gesammelten Erfahrungen noch stärker in den Fokus rücken.

Im Zusammenhang mit dem Übergang zum SGB II gab und gibt es keine vorzeitigen Kündigungen in den AA in Schleswig-Holstein.

2. Wie haben sich in Schleswig-Holstein die Personalservice-Agenturen entwickelt bezüglich Zahl der Agenturen, übernommenen Arbeitslose in die Agenturen, vermittelte sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze durch die Agenturen, beginnend ab 2003?

Oktober 2004

Agentur für Arbeit/ Regionaldirektion/ Deutschland/Ost/West	laufende PSA	vorgesehene Arbeitnehmer in laufenden PSA	durchschnittl. Besetzungs- quote ⁵⁾	Eintritte ¹⁾	Bestand	Austritte ¹⁾	dar. (Sp. M): Austritte in sv-pflichtige Beschäftig. (Integration) ¹⁾	durchschnittl. Integrations- quote ¹⁰⁾
AA Bad Oldesloe	3	150	118,0	490	177	313	111	35,5
AA Elmshorn	3	170	86,5	388	147	241	109	45,2
AA Flensburg	5	260	60,4	456	157	299	120	40,1
AA Heide	1	144	80,6	340	116	224	74	33,0
AA Kiel	5	300	71,0	681	213	468	156	33,3
AA Lübeck	5	185	100,5	578	186	392	133	33,9
AA Neumünster	2	200	85,5	559	171	388	179	46,1
Schleswig-Holstein	24	1.409	82,8	3.492	1.167	2.325	882	37,9
RD Nord	106	4.033	81,8	9.150	3.300	5.851	1.916	32,8
Bund	883	37.031	74,5	91.860	27.592	64.270	20.699	32,2
Ostdeutschland	238	12.278	77,2	31.330	9.472	21.859	5.397	24,7
Westdeutschland	645	24.753	73,2	60.530	18.120	42.411	15.302	36,1

1) kumuliert

5) Bestand an Arbeitnehmern / vorgesehene AN * 100 (kann über 100% liegen)

Daten aus den Förderstatistiken sind Sozialdaten (§ 35 SGB I) und unterliegen dem Sozialdatenschutz gem. § 16 BStatG. Aus diesem Grund werden Zahlenwerte kleiner 3 mit * anonymisiert.

10) Austritte in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung / alle Austritte * 100

Die Integrationsquote liegt in Schleswig-Holstein fast 6 %-Punkte höher als im Bundesdurchschnitt. 882 Personen haben eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aus der PSA heraus aufgenommen.

3. Wie bewertet die Landesregierung die Notwendigkeit der weiteren Existenz der Personalservice-Agenturen?

Aus Anlass des Berichtsantrages der CDU-Fraktion zu den PSA (siehe Drucksache 15/3086 vom 28. November 2003) hat die Landesregierung berichtet (siehe Drucksache 15/3204 vom 03. Februar 2004), dass eine PSA „ein möglicher und viel versprechender Weg aus der Arbeitslosigkeit sein kann“. Deshalb hat es die Landesregierung auch für richtig gehalten, dass die Einrichtung von PSA nach vielerorts ausprobierten Modellprojekten bundeseinheitlich in § 37 c SGB III geregelt wurde.

Die Agenturen für Arbeit werden auch künftig PSA im Rahmen der Säule Trägerorientierung fördern. (Die anderen Säulen sind Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorientierung). Sie werden dieses Instrument aber – auch nach Auffassung der Landesregierung - wegen der relativ hohen Kosten gezielter einsetzen müssen als es bisher geschehen ist.

4. Wie hoch waren die bisherigen Kosten für die Existenz / Arbeitsvermittlung der Personalservice-Agenturen?

Um die Wirksamkeit von PSA als Instrument der aktiven Arbeitsmarktpolitik zu untersuchen, hat die Bundesagentur für Arbeit in Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) eine webbasierte Trägerberichterstattung entwickelt. Diese dient u. a. als zentrale Datenbank für die Evaluation des Instruments.

Erste wissenschaftlich fundierte Ergebnisse, die auch einen direkten, aussagefähigen Vergleich zu anderen Instrumenten der Arbeitsmarktpolitik ermöglichen, werden 2005 zur Verfügung stehen. Bei der Evaluation werden nicht nur die Kosten, sondern auch weitere Faktoren (u. a. Beiträge und Steuern durch den Abschluss von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen, Einsparung Lohnersatzleistung) berücksichtigt.

Eine Vermittlungsprämie wurde für 522 Personen an den PSA-Träger gezahlt. Dabei wurden bisher für die erste Tranche 518.791 € und für die zweite Tranche (6 Monate nach Bestehen des Arbeitsverhältnisses) 110.606 € ausgezahlt. Die Ausgaben für PSA in Schleswig-Holstein lagen im Jahr 2003 bei ca. 6,63 Mio. € und 2004 bis 24. November 2004 bei ca. 13,11 Mio. €.